№ 3. 1831.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 5. Januar.

Inland.

Berlin den 2. Januar. Se. Excellenz der Königl. Sächsische Kabinets-Minister, von Lindenau, ist von Dresden, und Se. Excellenz der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Staats-Minister von Gersdorff, über Dresden von Weimar hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Kondratjew ist als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 28. December. Die hiesige Staats-Zeitung meldet: „Hier geht das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser an den Gränzen des Königreichs erwartet wird, und daß sich Se. Kais. Hoheit der Großfürst Michael schon in Grodno befindet.“

Dasselbe Blatt spricht in Bezug auf die letzten aus St. Petersburg hier angekommenen Depeschen die Hoffnung aus, daß Se. Majestät der Kaiser mildere Maaßregeln nehmen werde, sobald der Fürst Lubecki in Petersburg angelangt seyn und Allerhöchstdemselben eine genauere Schilderung von der Lage der Dinge gegeben haben würde.

Den hiesigen Blättern zufolge steht das Litthauische Corps zwischen Grodno und Bialystock. Das Corps des General Pahlen hat sich noch nicht ganz den Polnischen Gränzen genähert. Ueber die Dzwina sollen Grenadier-Corps anrücken. Von dem Corps des General Sacken ziehen ein Paar Regimenter gegen Brzesc.

Der Baron Mohrenheim hat sich für kriegsgefangen erklärt und befindet sich mit den Russischen Generälen im Schlosse.

Die Allgemeine Staats-Zeitung enthält Folgendes: „Seit einer Woche cirkuliren in der Hauptstadt seltsame, aber Besorgniß einflößende Gerüchte, daß eine Contre-Revolution ausbrechen, die jetzige Regierung umgestürzt werden, und nochmals Aufruhrs-Scenen stattfinden sollen. Die handeltreibende Klasse der Bewohner glaubt diese Gerüchte, ja zum Theil vielleicht thut solches selbst die Regierung, wie sie durch ihre außerordentlichen Maaßnahmen und Berathungen beweist.“

Demselben Blatt zufolge, beabsichtigt die Einwohnerschaft Warschaus, außer der gesetzlich vorgeschriebenen Truppenzahl noch 2000 Mann Fußvolk und 400 Mann Reiterei auszurüsten.

Einer Verordnung des Diktators vom 25. d. M. zufolge, ist die Ausfuhr aller Getreide-Gattungen aus dem Lande verboten, mit Ausschluß jedoch des Weizens, welcher ferner wie bisher ausgeführt werden kann. Durch dieselbe Verordnung wird der Einfuhrzoll von Hornvieh, welches aus Rußland in das Königreich Polen hereingebracht wird, ganz aufgehoben. Die Ausführung dieser Verordnung ist der Regierungs-Kommission des Innern und der Polizei und allen Wojewodschafts-Kommissionen anbefohlen.

Der Kurier enthält Folgendes: „Der Municipal-Rath der Hauptstadt ermahnt die Einwohner, und namentlich die Gewerks-Zünfte, von neuem, daß sie sich beeifern mögen, mit ihrer Hülfe ohne Verzug zu der Vollendung der Festungswerke beizutragen, und zwar so lange, bis öffentlich bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten beendigt sind; vor-

züglich sollen sie sich die Befestigung der Jerusalemer Barrieren angelegen seyn lassen."

Der Regiments-Staabsarzt Stümer erneuert seine Bitte um Charpie an die Polnischen Frauen, da bis jetzt noch sehr wenig eingegangen ist.

Alle aus der Unterfähnrichs-Schule vom Diktator zu Officieren beförderte Militairs werden durch den Gouverneur von Warschau, General Woyczynski, aufgefordert, sich aufs eiligste an ihre Bestimmungsorte zu begeben. Diejenigen, welche in der 2. Division der Infanterie stehen, sollen innerhalb 24 Stunden abreisen; eben so die Officiere der beweglichen Garde am linken Weichselufer — Der Polizei-Präsident Wengrzecki ermahnt in den hiesigen Blättern die zur National-Garde gehörigen Bürger, mit strenger Gewissenhaftigkeit für die Sicherheit der öffentlichen und Privat-Fonds zu wachen.

Der Wohnung des Diktators gegenüber, wo sonst die Kanzlei des Staats-Sekretariats sich befand, hat jetzt der Generalstab sein Amts-Local. In dem unteren Stockwerk desselben Gebäudes hält das Höchste National-Conseil seine Plenar-Sitzungen.

Vorgestern gaben die Senatoren im Englischen Hause dem Fürsten Adam Czartoryski ein Mittagsmahl.

Unsere Pfandbriefe werden jetzt mit 74 Fl. bezahlt. (Aus der allg. Pr. Staatszeitung.)

Frankreich.

Paris den 24. December. Das Journal des Debats stellt über die letzten Unruhen folgende Betrachtungen an: „In ganz Paris unterhält man sich von den Details der drei verflossenen Tage; verwundert fragen sich die Nachbaren: woher sind plötzlich diese zügellosen Banden gekommen, die drei Tage lang die Stadt durchzogen. Welchen Zweck hatten sie, wer leitete sie, wer führte sie an? Man spricht von Plänen, die gegen die Deputirten-Kammer und gegen den König im Werke gewesen seyen. Man spricht sogar von einer provisorischen Regierung, von Ministern, Diktatoren, kurz von einer vollständigen Raub- und Mordverwaltung, welche vorbereitet gewesen sei und deren Beamten wir mit dem Rufe: Fort mit den Bajonetten! durch die Straßen laufen sahen. Einige Soldaten von der Municipal-Garde nahmen am Aufstande Theil; dies muß streng untersucht und dieses Corps gereinigt werden. In der Straße St. Honoré warfen die Uebelthäter die Fenster der Kaufläden ein, um sich an rechtlichen Bürgern zu rächen, von denen sie zu Paaren getrieben wurden. Ueber alle diese Unordnungen muß eine Untersuchung eingeleitet werden. Die Nacht vom 18. auf den 19. Oktober ist ein unbestraftes Räthsel geblieben. Die drei December-Tage müssen endlich dieses Räthsel lösen. — Diese Tage, welche, unheilvollen Weissagungen zufolge, die Klippe der neuen Ordnung der Dinge seyn sollten, haben dieselbe für immer befestigt. Die Sache des constitutionellen Königthums ist unwiderruflich gewonnen. Die Aufgabe der Regierung war eben so schwierig, wie die der Bürger, und wir müssen sagen, daß sie dieselbe mit muthiger Besonnenheit gelöst hat. Eines der wichtigsten Ereignisse dieser Tage war ohne Zweifel die Transportirung der Minister nach Vincennes. Die Gerechtigkeit und die National-Ehre hingen am Erfolge dieser gefährlichen und doch nothwendigen Maaßregel. Was wäre geschehen, wenn blinde Rache unter dem Schutze des Gesetzes stehende Männer getroffen hätte? Was würde Europa gesagt haben? Die Entschlossenheit und der Muth des Grafen Montalivet haben uns vor diesem Unglück bewahrt; er hat sich durch diese Handlung der Festigkeit und Klugheit den Dank des ganzen Landes verdient. Die Ereignisse der drei Tage müssen für die Regierung fruchtbar an Belehrung seyn; der Kampf, dessen Augenzeugen wir gewesen sind, hat gezeigt, auf welcher Seite die wahre Macht und die Meinung des Landes sind. Sie denke über diesen Sieg der gesetzlichen Ordnung, über das wieder erwachende öffentliche Vertrauen, über den in weniger als 12 Stunden gehobenen Kredit, über die Freude der den Drohungen der Anarchie entgangenen Hauptstadt nach und wage endlich. In der Krisis, aus welcher Frankreich hervorgegangen ist, verdanken die Gesetze und die Nationalehre ihre Rettung der Eintracht der Regierung und der Bürger. Mögen diejenigen, welche das Staatsruder lenken, sich mit dieser Wahrheit durchdringen."

Wie die Quotidienne meldet, so hat gestern eine aus 8 Mitgliedern bestehende Deputation der Gesellschaft: Hilf dir, so wird dir der Himmel helfen! dem Könige eine Adresse überreicht, worin um die sofortige Auflösung der Deputirtenkammer und die gänzliche Aufhebung der Pairs-Kammer gebeten wird.

Unter den während der Unruhen verhafteten Personen befindet sich ein Priester, Namens Marie Ridoux.

In Montargis wird ein Regiment gebildet, das nach Algier eingeschifft werden soll.

Aus dem Süden Frankreichs meldet man, daß dort starke Kälte eingetreten ist. Briefen aus Pau vom 18. d. M. zufolge ist dort das Thermometer bis auf 4½ Grad Réaumur gefallen und die Gegend mit Schnee bedeckt.

Niederlande.

Antwerpen den 16. Dez. Die Holländischen Kriegsschiffe „Komet" und „Gier" sind heute mit den Dampfbooten „Surinam" und „Cacao" von unserer Rhede nach Vließingen abgegangen, so daß nur noch 8 Kanonierschaluppen vor unserer Stadt liegen.

Brüssel den 27. Dez. In der gestrigen Sizzung erschien bereits wieder Herr van de Weyer, der von seiner Reise nach Paris zurückgekehrt war.

„Ich will", sagte derselbe, „der Versammlung das Resultat der Mission mittheilen, mit der ich beauftragt war; damit jedoch kein Journal meinen Ausdrücken eine falsche Deutung leihe, oder sie auf seltsame Weise entstelle, werde ich mich eines geschriebenen Berichts bedienen, den ich Ihnen vorlesen will." — Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieses Berichts: Bei ihrer Ankunft zu Paris schrieben Herr Gendebien und Herr van de Weyer an den Grafen Sebastiani und übersandten ihm zugleich eine Abschrift ihrer Beglaubigungsbriefe. Tags darauf wurden sie von demselben empfangen. Der Minister sprach freimüthig und offen mit ihnen. Bei einer zweiten Konferenz kündigte er ihnen an, daß die Trennung Belgiens von Holland von den fünf großen Mächten als Grundsatz anerkannt sei, und man die Belgischen Commissaire zu London erwarte. Die freie Schifffahrt auf der Schelde, soll der Minister hinzugesetzt haben, werde von den 5 Mächten als selbstverstanden betrachtet. Belgien werde also nach 4monatlicher Revolution in den Europäischen Völker-Verband als unabhängige Macht aufgenommen werden. — Was die Wahl des Staats-Oberhaupts betrifft, so sagte Herr van de Weyer, weder die Regerung, noch das diplomatische Comité könnten in Betreff dieser delikaten Frage einen vorgreifenden Schritt thun, sie könnten sich nur darauf beschränken, dem Kongresse zu dieser Wahl den Weg zu bahnen. — Der Rede des Herrn van de Weyer wurde allgemeiner Beifall gezollt. Hr. Lebeau aber wünschte von ihm zu erfahren, ob nach den Versicherungen, die er etwa erhalten, die Unabhängigkeit des Kongresses bei der Wahl eines Staatsoberhauptes werde respektirt werden. Hr. van de Weyer antwortete hierauf: Wenn er im Vorbeigehen die Wahl des Staats-Oberhaupts berührt habe, so sei dies geschehen, um die abgeschmackten Vermuthungen zu entkräften, zu denen seine Reisen nach Paris und London Veranlassung geben könnten. Seine persönliche Ueberzeugung aber sei, daß sich der Wahl des Kongresses keine Intervention entgegen stellen werde. — Hr. Gendebien, der als Belgischer Abgeordneter zu Paris zurückgeblieben, und vom Könige Ludwig-Philipp in dieser Eigenschaft, wie es heißt, empfangen worden ist, soll diesem Monarchen die Gefühle der Dankbarkeit für die edelmüthige Initiative, die er in der Anerkennung der Unabhängigkeit Belgiens ergriffen, ausgedrückt haben.

Gestern wurde dem Congresse von dem Finanz-Administrator, Hrn. Coghen, das Budget für die ersten 6 Monate des Jahres 1831 vorgelegt. Es sind darin dem künftigen Souverän von Belgien 500,000 Gulden als Civilliste für 6 Monat ausgesetzt worden; ferner 6500 G. Büreaukosten des Senats; 90,750 G. Büreaukosten und Entschädigungsgelder der zweiten Kammer, 25,000 G. Büreaukosten und Reisegelder der provisor. Regierung, 132,000 G. für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, 545,068 G. für das Justiz-Ministerium, 2 Mill. 309,600 G. für das Ministerium des Innern (für den kathol. Clerus ist dabei eben so viel, als früher, für den evangel. sind 25,000 G. angesetzt worden), endlich 6 Mill. G. für das Kriegs- und 3 Mill. 293,052 G. für das Finanz-Ministerium. Zur Deckung der sämmtlichen Ausgaben, die sich auf ungefähr 13½ Mill. G. belaufen, sollen die bestehenden Abgaben mit einigen kleinen Modifikationen einstweilen noch beibehalten werden.

Die Achner Zeitung enthält über das Gefecht bei Meersen folgende Nachrichten: „Nach uns mitgetheilten Berichten haben etwa 3000 Mann Belgische Truppen von dem Armeekorps des General Mellinet am 23. einen Angriff auf das Dorf Meersen, in der Nähe von Mastricht, gemacht, in der Absicht, diesen bisher von Holländischen Truppen besetzten Posten durch Erdaufwürfe zu einem festen Haltpunkte in der Nähe der Festung zu machen. Der General Dibbets ließ eine Infanterie-Kolonne von etwa 1200 Mann, begleitet von einer Schwadron seiner Kürassiere und einer Batterie, ausrükken, um den Feind zu vertreiben. Das Gefecht ward dadurch hartnäckiger, daß die Belgier sich in dem einer Frau von . . . . . zugehörigen Schlosse festsetzten und aus dessen Fenstern auf die Holländer Feuer gaben. Der Erfolg war, daß die Belgier mit einem Verluste von 26 Todten und etwa 40 Verwundeten in die Flucht geschlagen und bis zu einer Entfernung von 4 Stunden von Mastricht verfolgt wurden. Man will seitdem an mehreren Tagen und auch noch gestern Abend wieder Kanonen-Feuer aus der Gegend von Mastricht hier gehört haben. — Das zwischen hier und Mastricht gelegene Dorf Gülpen ist von den Belgischen Truppen besetzt und die Kommunikation mit Mastricht seit dem 24. unterbrochen."

Großbritannien.

London den 24. Dez. Der Prinz von Oranien begab sich vorgestern von hier nach Middleton-Park, dem Landsitz des Grafen von Jersey.

Das Hof-Journal giebt zu verstehen, daß der Herzog von Wellington den ihm angebotenen Oberbefehl der Armee vielleicht wieder übernehmen dürfte.

Ein hier verbreitetes Gerücht, daß die Englische Regierung darauf hinarbeite, eine Aussöhnung zwischen dem Könige von Spanien und seinen alten Südamerikanischen Unterthanen herbeizuführen, und daß man beabsichtige, einem Span. Prinzen die Regierung jener Staaten zu übertragen, wird vom Courier für völlig grundlos erklärt.

Außer den Herren Capelle, Haussez und Bourmont, befindet sich bei Karl X. seit dem 16. d. M. auch der ehemalige Günstling Ludwigs XVIII., der Herzog von Blacas.

Der Courier sagt in Beziehung auf das gegen die Ex-Minister Karls X. ausgesprochene Urtheil: „Es

giebt vielleicht in England viele Personen, die der Meinung sind, daß es hinreichend gewesen seyn würde, auf Verbannung zu erkennen; sie vergessen aber hierbei den in Paris herrschenden Geist der Aufregung; sobald diese vorüber ist, wird vielleicht die Gefängnißstrafe verkürzt und das ganze Urtheil in Verbannung verwandelt."

Der Globe meldet: „In der Grafschaft Suffolk verhaftete man in diesen Tagen einen Mann, der als ein besonders thätiger Brandstifter bezeichnet worden war. In seinen Taschen fanden sich eine Menge gegen Geistliche und Pächter gerichtete Brandbriefe nebst 580 Pfd. Geld in Banknoten und Gold. Er gestand, dergleichen Briefe verbreitet zu haben, jedoch, wie er hinzufügt, in der besten Absicht, indem er nur den Worten der heil. Schrift gefolgt sei, die Wehe über alle Unterdrücker ausrufe; seines Glaubens ist er Methodist; auf mehreren Brandbriefen fanden sich biblische Sprüche vor."

Päpstliche Staaten.

Rom den 14. Dezember. Glücklicherweise hat man eine Verschwörung, welche in der Nacht vom 13. auf den 14. ausbrechen sollte, entdeckt. Der älteste Sohn Louis Bonaparte's war, wie es heißt, der Urheber: er und 400, unter ihnen auch angesehene Personen, sind in das Castel St. Angelo eingesperrt, die Zugbrücken sind aufgezogen und die Kanonen geladen. Alle Napoleons sind aus dem Kirchenstaat verbannt. Jerôme allein ist, auf Vermittelung des Russischen Gesandten und seiner Gemahlin, geblieben.

Vermischte Nachrichten.

Nach so eben eingehenden sichern Privatnachrichten hat die Kaufmannschaft von Petersburg und Moskau 18 Millionen Silberrubel zur Disposition Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus gestellt. Desgleichen sollen sich die Kurländischen Stände erboten haben, 12,000 bespannte Schlitten zur Fortschaffung der Armee zu stellen.

Bekanntmachung.

Am 13. September d. J. des Morgens, hat ein Grenzbeamter bei dem Vorwerk Kolebki, Ostrzeszower Kreises, 19 Stück Schweine, muthmaßlich aus Polen eingeschwärzt, in Beschlag genommen, und bei dieser Gelegenheit haben mehrere bis jetzt unbekannt gebliebene Treiber die Flucht ergriffen.

Die in Rede stehenden Schweine sind nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 13. Sept. d. J. in der Stadt Grabow für 59 Rthlr. 17 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungserlös haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichtsordnung aufgefordert worden, sich binnen 4 Wochen von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird. Posen den 31. Oktober 1830.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Löffler.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht werden alle diejenigen, welche etwa an die, in 200 Rthlr. bestehende, auf das Haus No. 17. zu Lissa gemäß Hypothekenscheins vom 10ten Januar 1827 und annectirten Cautions-Instruments vom 11ten Oktober 1825 eingetragene Amts-Caution, und die in asservatione befindlichen Gelder des im Monat März d. J. verstorbenen hiesigen Executors Scholz, aus dessen Dienstzeit als Executor Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem

auf den 22. März 1831, früh um 10 Uhr,

anberaumten Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Grafen von Possadowski entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche aus der Amtsführung des rc. Scholz glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls der Ausbleibende im Fall der Unzulänglichkeit dieser Masse mit seiner Forderung blos an das übrige Vermögen des verstorbenen Exekutor Scholz verwiesen werden wird.

Fraustadt den 11. Oktober 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. Januar 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	7	6	2	10	—
Roggen	1	15	—	1	17	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	26	—	—	29	—
Buchweizen	1	5	—	1	7	6
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	16	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	27	6	1	—	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	27	6	6	—	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	5	—